

Die Glaubensboten.

Eine Erzählung von Dr. C. G. Barth.

I.

Der alte Wüsching.

Den Mann, dessen Geschichte ich euch diesmal erzählen will, liebe Kinder, habe ich nicht selbst gekannt; auch mein Vater und Großvater haben ihn nie gesehen: denn er starb gerade tausend Jahre vor meinem Vater und wenn er jetzt noch am Leben wäre, so würde er älter sein, als Methusalah. Der könnte etwas erzählen! mehr als Methusalah, dessen Leben so ruhig und einfach dahinflöß. Und wenn er seine Lebensbeschreibung herausgeben wollte, wie viele Bände voll müßte er schreiben! Denn ich kann euch sagen, in tausend Jahren passieren mehr Dinge, als man an dreißig Winterabenden erzählen kann. Im Jahre 1814 waren es tausend Jahre seit dem Tode des Kaisers Karl des Großen; im Jahre 1825 waren tausend Jahre vorüber, seit der Bischof Claudius von Turin die Bilder und Kreuze aus den Kirchen warf; 1832 tausend Jahre, seit Ansgarius, der Apostel des Nordens, der erste Erzbischof in Hamburg wurde. Wie Vieles ist in diesen tausend Jahren geschehen! Ich bin froh, daß ich nicht überall selbst dabei gewesen bin, und daß das Menschenleben in einer Zeit, wo so viele Kriege, Landplagen und Sündengreuel einem das Dasein entleiden können, nicht tausend Jahre währt, sondern nur siebenzig, oder, wenn's hoch kommt, achtzig. Euch kommt es vielleicht jetzt noch nicht so vor, weil ihr nur die Frühlingsblumen am Raine sehet, und von der Sommerschwüle des Lebens und von